

Markt Holzkirchen

Realisierungswettbewerb zum Neubau der Mittelschule

Protokoll

Preisgerichtssitzung
am 25. März 2021
Holzkirchen, Festsaal im Oberbräu

Sitzungsbeginn: 9:00 Uhr

Herr Bürgermeister Schmid begrüßt namens der Marktgemeinde die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Alle Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmer haben den vorab verteilten Corona-Selbsttest gemacht und jeweils ein negatives Ergebnis erhalten. Der Bürgermeister erläutert das Hygienekonzept für den weiteren Sitzungstag und stellt die Vollzähligkeit des Preisgerichts fest.

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen:

FachpreisrichterInnen:

Franz Balda, Architekt, Fürstenfeldbruck
Christian Boiger, Architekt, Holzkirchen
Michael Deppisch, Architekt, Freising
Florens Hintler, Architekt, Marktbaumeister Holzkirchen
Much Untertrifaller, Architekt, A-Bregenz
Bernhard Peck, Architekt, München
Martina Schneider, Landschaftsarchitektin, München

Ständig anwesende stellvertretende FachpreisrichterInnen:

Arnd Rudolph, Architekt, München
Stephan Gentz, Landschaftsarchitekt, Freising

Sachpreisrichter/innen:

Simon Ammer, Gemeinderat
Anita Gritschneider, Gemeinderätin
Martina Schweighofer, Gemeinderätin
Martin Taubenberger, Gemeinderat

Ständig anwesende stellvertretende SachpreisrichterInnen:

Christoph Schmid, Erster Bürgermeister Holzkirchen
Birgit Eibl, Gemeinderätin, 2. Bürgermeisterin

Sachverständige Berater/innen:

Christian Turnwald, Schulleitung
Hans Kellner, Leiter Bauamt Technik, Holzkirchen
Werner Kulessa, Bauamt Holzkirchen

Verfahrensbetreuung:

Till Fischer, AKFU Architekten

Nach Vorschlag von Herrn Bürgermeister Schmid wird Herr Peck bei eigener Stimmenthaltung einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Herr Peck nimmt die Wahl an und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Der Vorsitzende lässt sich durch die Anwesenden die Versicherung geben, dass sie

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- während der Dauer des Preisgerichts führen werden,
- bis zum Ablieferungstermin keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität gewahrt haben und
- es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser zu äußern.

Weiterhin weist er sie auf ihre persönliche Verantwortung gegenüber dem Auslober und den Teilnehmern hin, die eine objektive Beurteilung verlangt.

Herr Peck erläutert dem Gremium den weiteren Ablauf des Wettbewerbsverfahrens.

Sodann bittet er die Vorprüfung, den Bericht der Vorprüfung vorzutragen.

Die Vorprüfung berichtet, dass 18 Planungsteams aus Architekten und Landschaftsarchitekten zur Teilnahme am Wettbewerb berechtigt waren.

Zu den Abgabeterminen, 11.02.2021 (Pläne) und 25.02.2021 (Modell) wurden jeweils 17 Beiträge fristgerecht eingereicht.

Die geforderten Leistungen gem. Ziffer I.7 der Auslobung wurden im Wesentlichen von allen Teilnehmern erbracht. Gravierende Verstöße gegen die Vorgaben der Auslobung wurden bei keiner Arbeit festgestellt. Abweichungen von den Vorgaben der Auslobung, der Pläne untereinander oder der Pläne vom Modell sowie sonstige Besonderheiten und eventuelle Mehr- bzw. Minderleistungen wurden bei den Einzeldarstellungen im Vorprüfbericht festgehalten.

Die Vorprüfung erläutert im Weiteren die Vorgehensweise bei der Vorprüfung und den Vorprüfungsbericht, der den Preisrichtern vorgelegt wurde.

Um 10:00 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang, der per Beamer-Präsentation durchgeführt wird und in dem die Vorprüfung jede Arbeit ausführlich vorstellt.

Um 13:10 Uhr unterbricht das Preisgericht die Sitzung für das Mittagessen und setzt sie ab 13:40 Uhr fort. Um 14:40 Uhr endet der Informationsrundgang mit dem Beschluss, alle eingereichten Beiträge für die Wertungsrundgänge zuzulassen. Das Preisgericht reflektiert vor dem Hintergrund der vorliegenden Beiträge nochmals die Planungsziele und ihre Gewichtung anhand der in der Auslobung formulierten Beurteilungskriterien.

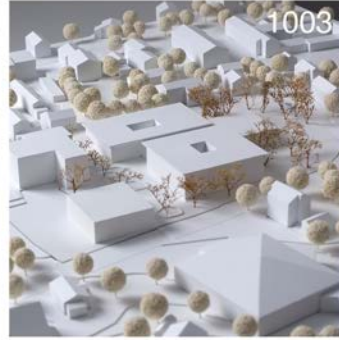
Ab 14:50 Uhr setzt das Preisgericht die Sitzung mit dem ersten Wertungsrundgang fort, der bis 16:40 Uhr dauert, und in dem folgende Arbeiten nach ausführlicher Diskussion aufgrund gravierender Defizite einstimmig ausgeschieden werden:

Tarnzahl

1002



1003



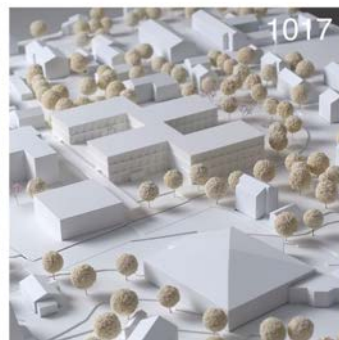
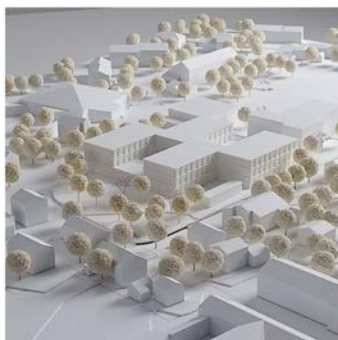
1013



1016



1017



Das Preisgericht unterbricht die Sitzung um 16:40 Uhr für eine kurze Pause und setzt sie ab 16:50 Uhr mit dem zweiten Wertungsrundgang fort, der bis 17:40 Uhr dauert und in dem die folgenden Arbeiten nach eingehender Diskussion ausgeschieden werden:

Tarnzahl Abstimmungsverhältnis

1004 einstimmig



Die Qualität der Arbeit wird in erster Linie in der Gliederung der Baukörper unter Bezugnahme auf die bestehende Grundschule und Sporthalle gesehen. Die Verknüpfung der beiden Baukörper ist aus Sicht des Preisgerichts jedoch zu fragil, die eingestellten Sonderräume an dieser Stelle nicht richtig platziert. Die dargestellte vollflächige Aufglasung des Gebäudes wird den schulischen Anforderungen nicht gerecht. In den Clustern werden die zum Teil abgehängten Klassenräume kritisiert.

1005 einstimmig



Der 1:1-Bezug auf die Silhouette von Holzkirchen wird als ambitionierter Ansatz anerkannt, kann aber in seiner weiteren Ausgestaltung nicht überzeugen. Es entstehen übergroße Dachvolumina, die nicht beziehungsweise lediglich für Technik zu nutzen sind. Auch die räumliche Gestik und die Raumzuteilung im Erdgeschoss stoßen auf Kritik

1007 einstimmig



Es wird ein prägnanter Baukörper vorgeschlagen, der eher auf die bestehenden Bauten jenseits der Baumgartenstraße Bezug nimmt, als auf Sporthalle und Grundschule. Daher bleibt der grundsätzlich sorgfältig durchgearbeitete Baukörper an dieser Stelle fremd. Es wird festgestellt, dass

die Klarheit im äußeren Erscheinungsbild im Inneren etwas verloren geht. Einige Klassenräume sind zu abgesetzt, um angemessen an der Lernwohnung teilzuhaben.

1011 einstimmig



Baumassenverteilung und Gliederung der Baukörper funktionieren im Zusammenhang mit dem Bestand gut. Bemängelt wird, dass der Zugang zur Grundschule deutlich an Erkennbarkeit und Qualität verliert. In den Lernwohnungen fehlt die gewünschte Zuordnung der zusätzlichen Lernräume zu einem Großteil der Klassenräume.

1012 10 : 1



Grundsätzlich anerkannt wird die Gliederung, mit der sich der Neubau maßstäblich in seine Umgebung einfügt. Auch die Materialität und das Erscheinungsbild sind sehr ansprechend. Die Schwäche der Arbeit wird in erster Linie in der Ausgestaltung der Lernwohnungen gesehen, die so gut wie keine Verbindung miteinander zulassen. Auch bleibt immer ein Klassenraum abgehängt.

1015 einstimmig



Der durchgehend dreigeschossige Baukörper benötigt eine große Fläche. Es entstehen zwar gut zugeordnete und entsprechend nutzbare Freiräume, allerdings auf Kosten des von Seiten des Auslobers geforderten Restgrundstücks. Die Erschließung nimmt keinen Bezug zur Sporthalle und Grundschule. Die Raumzuschnitte eines Großteils der Verwaltungsräume sind so nicht möglich.

Es verbleiben somit folgende Arbeiten in der engeren Wahl:
1001, 1006, 1008, 1009, 1010 und 1014

Im Anschluss werden Arbeitsgruppen zur schriftlichen Beurteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten gebildet, denen Fachpreisrichter, Sachpreisrichter und sachverständige Berater angehören. Die Arbeitsgruppen beginnen ihre Arbeit um 17:50 Uhr.

Ab 19:00 Uhr werden die Einzelbeurteilungen vor der jeweiligen Arbeit verlesen, gemeinsam diskutiert und einstimmig wie folgt verabschiedet:

1001



Die Verfasser entwickeln ein Gebäudeensemble aus zwei sich verschneidenden Quadraten. Die entstehende Körnung ist im städtebaulichen Kontext nachvollziehbar und wird gewürdigt. Die Höhenentwicklung wird durch die Organisation als Splitlevel auch im Bereich des 4-geschossigen Baukörper als gelungen betrachtet. Durch die Setzung des Gebäudes entstehen sinnvoll nutzbare Freiräume. Der einladende und gut geschnittene Eingangshof bildet einen gelungenen Auftakt, die Entwicklung der Pausenflächen nach Süd-Osten versprechen einen vielfältig nutzbaren Außenraum.

Grundsätzlich ist die Gebäudetypologie für die Umsetzung der pädagogischen Anforderungen richtig gewählt. Die Clusterbildung und Funktionszusammenhänge lassen sich ohne wesentliche Einschränkung umsetzen. Der funktionale Zusammenhang zwischen Ganztagscluster und Fachcluster wird aber nicht zufriedenstellend organisiert.

Bemängelt wird die räumliche Entwicklung der Pausenhalle, welche erst in Verbindung mit der durchaus spannenden Splitlevel-Situation Raumqualitäten verspricht. Gleichzeitig führt gerade dieses Gestaltungselement im Preisgericht zu kontroversen Diskussionen. Abschließend kommt das Preisgericht mehrheitlich zum Ergebnis, dass der Splitlevel ohne zwingende Notwendigkeit Barrieren schafft, die einer zeitgemäßen Auffassung von Barrierefreiheit nicht gerecht werden.

Die Verfasser haben sich intensiv mit der Gebäudeökologie und Energieeffizienz auseinandergesetzt und besonders der Vorschlag zur Nachtauskühlung überzeugt. Der äußere Auftritt entspricht in hohem Maße der Aufgabenstellung. Vorschläge zur Konstruktion sind durchdacht und gut gearbeitet.

Mit der Positionierung des Gebäudes auf dem Grundstück werden verschiedene Zonen in den Freibereichen gut definiert. Vor allem die Anordnung der Fahrradstellplätze unter dem auskragenden Gebäude ist elegant gelöst, in Verbindung mit den angegebenen Höhen ist hier die Kopffreiheit zu überprüfen. Die Lage des Hauptzugangs zur Mittelschule abseits des vorhandenen Eingangsbereichs zur Grundschule erscheint nicht ganz schlüssig, da die Chance eines gemeinsamen Eingangsbereiches nicht aufgegriffen wird. Die Höhenstaffelung, die die Planer im Innern des Gebäudes entwickeln wird im Freibereich leider nicht konsequent ausdifferenziert. Die Chance zur Gliederung der Freibereiche durch die geschickte Nutzung der Topographie lässt sich im derzeitigen Planungsstand noch nicht ablesen.

Insgesamt ein spannender Beitrag der einen qualitativ hochwertigen Schulbau verspricht. Jedoch im Hinblick auf die Barrierefreiheit systemische Fehler aufweist.



Mit der Ausbildung des Gebäudes entstehen schlüssige und in Lage und Proportion richtig ausgebildete Freibereiche. Die Baumassen sind wohlthuend maßstäblich und differenziert. Die fußläufige „Magistrale“ kann als ein zweites Herz der Schule im Außenbereich gesehen werden und wird sehr positiv gesehen.

Im EG sind die funktionalen Anforderungen nicht einfach nur erfüllt. Die Funktionen sind wohlthuend differenziert angeordnet. Hierbei sind die Qualität der Atrien, der Mensa und auch die Außenbereiche („grüne Klassenzimmer“) hervorzuheben.

Die grundsätzliche Anordnung und Organisation der Lernwohnungen in den OGs erscheint stimmig und günstig. Leicht negativ zu bewerten ist der „Ausschluss“ jeweils eines Klassenzimmers.

Das Brandschutzkonzept mit Fluchtwegen in den OGs durch die Differenzierungsräume auf die Fluchtbalkone erscheint machbar.

Das wohl aus dem systemischen Holzbau entstandene Projekt besticht durch klare Fassadenordnungen und erfreuliche Differenzierungen in Raumhöhen und Belichtungsarten (zweigeschossiges Foyer, Lichthöfe). Auch der Mehrzweckraum und die Mensa werden elegant in das Konzept eingebettet. Das Verhältnis zwischen geöffneten und geschlossenen Fassadenflächen erscheint stimmig und im Gebrauch praktisch.

Beim Hauptzugang der Grundschule entsteht ein gemeinsamer Schulvorplatz mit direkt angelagerten Fahrradabstellplätzen. Nach Süden wird der Eingangsbereich in Form einer überdachten Pausenhoffläche weitergeführt. Er bindet an den südlich gelegenen offenen Pausenhof an. Allerdings erscheint diese offene Pausenhoffläche wegen des flächenintensiven Gebäudeentwurfes als Bewegungsraum etwas klein. Die durch Hecken gefassten Gartenhöfe im Nordwesten entlang der Baumgartenstraße bilden nutzbare Freibereiche für die angrenzenden Nutzungen im Gebäude. Diese zusätzlichen Flächen ergänzen das bestehende Freiraumangebot in sinnfälliger Weise. Auch die innenliegenden Höfe werden schlüssig in das Nutzungskonzept eingebunden.

Der Innen-/Außenraum-Bezug wurde wohlüberlegt eingeplant. Die Luftigkeit und Großzügigkeit geht hierbei zu Lasten der Bebaubarkeit des Restgrundstückes. Ein kleinerer Mangel besteht in der Untererfüllung der Anforderung nach überdachten Radabstellplätzen.

Die vorbesprochene Großzügigkeit bedingt eine tendenziell eher mäßige Wirtschaftlichkeit bei relativ hohen Kosten. Grundsätzlich kann von guter Realisierbarkeit des Projekts (systemischer Holzbau!) ausgegangen werden.

Das Objekt soll vorzugsweise mit dem nachwachsenden und heimischen Baustoff Holz gebaut werden (tragende Struktur, Außenhaut und Fenster aus Holz). Das angegebene haustechnische Konzept scheint angemessen für eine Realisierung des geplanten Low-Tec-Konzeptes.



Mit ihrem vier- und zweigeschossigen Baukörper nimmt die städtebauliche Figur den Gebäudebestand der Grundschule gut auf und fügt sich in das kleinteilige Umfeld gefällig ein. Der viergeschossige Bauteil situiert sich mittig zwischen Turnhalle und Grundschule, der westlich orientierte, zweigeschossige Bauteil fällt wie selbstverständlich von der Höhenstaffelung zur Säggasse hin ab. Durch diesen Versatz entsteht ein gefälliger Eingangsbereich zwischen der Mittelschule und der Grundschule. Der Charakter des Schulzentrums als Campus wird durch den gemeinsamen Eingangsbereich mit der Grundschule positiv hervorgehoben und identitätsstiftend gestärkt. Die gewünschte Restfläche wird geringfügig unterschritten, dort bestünde aber in Anbetracht der Gebäudehöhe eine grundsätzliche Bebaubarkeit. Der Zuschnitt der verbleibenden Fläche ist aber nicht ideal.

Der Entwurf gliedert die Freiflächen in einen nördlichen und einen südlichen Bereich. Im Norden befindet sich der Pausenhof, im Süden schließt der Schulvorplatz an. Grundsätzlich erscheint diese Anordnung schlüssig, auch wenn eine verkleinere Schulvorplatzfläche zugunsten einer größeren Pausenhoffläche wünschenswert wäre. Der Pausenhof bietet ein vielfältiges und überzeugendes Freiraumangebot. Im Entwurf vorgesehene Bewegungsmöglichkeiten sind ganz im Sinne des Auslobers. Der Schulhof soll bewegungsfreundlich gestaltet werden, was auch im Sportentwicklungskonzept der Marktgemeinde gefordert wird und umgesetzt werden soll.

Die räumliche Anordnung der Freiraumelemente im Schulvorfeld überzeugt nicht, die damit vorgegebenen Wegebezüge werden nicht konsequent abgebildet. Die Anordnung von Müllabstellflächen an prominenter Stelle im Eingangsbereich mindert die Aufenthaltsqualität. Lage und Anzahl der Fahrradabstellplätze werden kritisch diskutiert.

Die mittig gelegene Aula verbindet funktionell als Herzstück die beiden Gebäudeteile, lässt ein übersichtliches Ankommen zu und führt auch als Verteilerfunktion auf die mittig angeordnete Treppeanlage. Auch der Verwaltungsbereich ist übersichtlich angeordnet. Der Durchgang zum Pausenaußenbereich ist damit fließend möglich.

Der Cluster OGTS ist gut verbunden mit dem Außenbereich. Bei den Clustern schaffen durchgängige Ausblicke in zwei Himmelsrichtungen eine hohe innenräumliche Qualität. Die vorgeschlagenen Lichthöfe über das zweite und dritte Geschoss bringen eine hohe Durchlichtung. Das Garderobekonzept als funktionelle Schmutzschleuse i. V. mit den WC Anlagen für die Schüler ist gut gelöst.

Erweiterte Lernbereiche sind nicht in allen Clustern gleich gut verteilt, die jeweils nördlich angeordneten erweiterten Lernbereiche sind nicht von allen drei anliegenden Klassen gleichermaßen einsehbar. Ebenso ist ein Differenzierungsraum nicht der entsprechenden Jahrgangsstufe zugeordnet (Aufsichtspflicht). Die Verbindung der jeweils erweiterten Lernbereiche ist durch die Anordnung und die Trennung durch den Lichthof nicht möglich. Die Lehrer-WCs fehlen in allen Clustern.

Durch die Lichthöfe wird im Inneren der Cluster eine gute Raumqualität geschaffen. Das äußere Erscheinungsbild gliedert sich durch die horizontale Struktur der Geschosse. Die großflächige Verglasung, unterbrochen durch die senkrechten Holzlamellen, wird dennoch kritisch gesehen (Wirtschaftlichkeit, Unterhalt und Reinigung). Allerdings verleiht die Struktur dem Gebäude eine gefällige Optik.

Innerhalb der Lernwohnungen sei noch vermerkt, dass keine Faltwände innerhalb der Klassen selbst erwünscht sind.

Insgesamt ist der Beitrag durch seine Kompaktheit und stringente Struktur positiv zu bewerten. Es sind wirtschaftliche Erstellungskosten zu erwarten. Das pädagogische Konzept der Lernwohnungen wird weitestgehend gut erfüllt.



Der Entwurf fügt sich durch seine Gliederung in zwei Hauptbaukörper, die ausgebildeten Rücksprünge in der Fassade und die durchgehende dreigeschossige Höhenentwicklung gut in die Umgebung ein. Durch die vorgeschlagene Situierung der Baukörper entsteht ein adressbildender gemeinsamer Vorplatz für die Grund- und Mittelschule. Die Ausbildung dieser Fläche im Detail wird jedoch kritisch diskutiert (Ausbildung des Vorplatzes mit wassergebundener Wegefläche). Zur Baumgartenstraße entsteht eine PKW-Stellplatzfläche. Als Pausenhoffläche bietet der Entwurfsverfasser lediglich die schmale Wegeachse zwischen der Grund- und der Mittelschule an. Dieser Planungsansatz wird äußerst kritisch beurteilt, da diese Fläche weder in ihrer Größe noch in der Ausprägung den Anforderungen eines Schulhofes entspricht.

Die verbleibende Restfläche im Südwesten des Grundstücks dürfte aufgrund des günstigen Zuschnitts und der Größe für eine künftige bauliche Entwicklung gut nutzbar sein.

Der Entwurf überzeugt durch seine sehr kompakte Bauweise und die klare und übersichtliche Erschließungs- und Raumstruktur, die auch bei künftiger Anpassung der Nutzung eine große Flexibilität verspricht. Die erweiterten Lernbereiche im Inneren des Baukörpers weisen durch die Anordnung der Innenhöfe und den entstehenden spannungsreiche Blickbeziehungen quer durch das Gebäude eine hohe Aufenthaltsqualität auf. Die Lage der Mensa und der vorgelagerte Schulgarten lassen eine attraktive und gut funktionierende Schnittstelle zur Grundschule erwarten.

Mängel bestehen im Erdgeschoss bei den beiden Musikräumen und bei der Lehrküche, die sich zum Innenbereich orientieren und daher nur über die Oberlichter Tageslicht erhalten. Weiterhin wird bezweifelt, dass die Anforderung des Raumfunktionsbuchs zu einer Umnutzbarkeit der erweiterten Lernbereiche zu Klassenzimmern erfüllt werden kann.

Die Gliederung der Fassade in eine transparentere Erdgeschosszone und den kontrastierenden halbgeschlossenen Obergeschossen trägt zu einer positiven Wahrnehmung im Hinblick auf die Gebäudehöhe insbesondere in der Nähe zur Grundschule bei. Das ausgewogene Verhältnis zwischen geschlossenen und offenen Fassadenbereichen sowie die klare und ansprechende Gestaltung wird als sehr gelungen betrachtet.

Für den betrieblichen Ablauf der Schule ist die Erschließung des Verwaltungstrakts nicht geeignet, da der Entwurf nur einen knappen Zugang über das Schulsekretariat vorsieht. Desweiteren wird bemängelt, dass der PC-Raum im EG so angeordnet wurde, dass die Nutzung nicht direkt über den Flur möglich ist.

1010



Das unpräntöse Ensemble fügt sich trotz des viergeschossigen Zentralbaus gut in das ortsräumliche Gefüge ein, die Verteilung der Baumassen wird positiv beurteilt und lässt auch für eine Bebauung des Restgrundstücks genügend Spielraum. Die Ausbildung eines gemeinsamen Vorplatzes mit der Grundschule samt gedeckter Verbindung wird begrüßt und wertet die bestehende Situation auf. Im Nordwesten zur Baumgartenstraße werden die Abstellflächen für Autos und Fahrräder angeordnet, mit direkter Zugangsmöglichkeit vom Parkplatz zum Verwaltungstrakt mit Lehrerzimmer. Nach Süden öffnet sich der großzügige Pausenhof mit direkter Anbindung an die Aula. Das überdachte Gebäudevorfeld verbindet den ebenerdigen Pausenhof mit einer zusätzlichen, nutzbaren Dachfläche über eine großzügige Freitreppe mit Sitzstufen. Dieses zusätzliche Freiraumangebot wird als große Qualität eingeschätzt.

Die Raumfolge überdeckter Haupteingang/ Pausenhalle/Vertikalerschließung/überdeckter Pausenhof kann überzeugen, die zentrale Halle kann berechtigterweise als Herzstück bezeichnet werden. Auch die Aufteilung in einen lauten und leisen Erdgeschossbereich wird ebenso begrüßt wie die Lage der Verwaltung und Lehrerbereiche.

Besonders hervorzuheben ist die Qualität der Lerncluster. Alle Bereiche sind ideal positioniert und gut geschnitten, die Übersichtlichkeit und Transparenz ist vorbildlich. Die durchgesteckte Raumfolge der Marktplätze mit Außenbezug und der zu einem großzügigen Innenhof orientierten, abtrennbaren Differenzierungsräume ist höchst attraktiv. Entscheidend, alle Klassen partizipieren gleichwertig an diesen räumlichen Qualitäten. Der ebenfalls gut organisierte Fachcluster weist den gewünschten Werkhof auf, aber auch die weitläufige, mit dem Pausenhof über eine Außentreppe verbundene, Schülerterrasse kann gut für Unterrichtszwecke verwendet werden.

Ebenfalls unpräntös, selbstverständlich und angemessen präsentieren sich die bandartig strukturierten Holzfassaden. Die Kennzahlen und vor allem die Wirtschaftlichkeit liegen im unteren Bereich der abgegebenen Arbeiten. Alles in allem kann das Projekt in einem hohen Maße der schwierigen und komplexen Aufgabe gerecht werden.

1014



Der Baukörper steht eigenständig und selbstbewusst als Solitär. Es wird eine flexible und ausreichende Entwicklung des Restgrundstückes für eine zukünftige Nutzung ermöglicht. Die Eingangssituation wirkt jedoch wenig einladend. Sie ist eindeutig zu klein und nicht intuitiv auffindbar. Die Höhenentwicklung mit der Dreigeschossigkeit wirkt dem Umfeld angemessen. Die überdachte Wegführung lässt den Raum zwischen Grundschule und neuer Mittelschule gelungen erscheinen und ist gut nutzbar.

Der sehr konsequente Gebäudeentwurf mit zentraler Mitte und engen Wegeverbindungen nach Außen bietet nur wenige Verknüpfungen der Freibereiche mit den Nutzungen im Innern des Gebäudes. Der Entwurfsverfasser bietet zwar Freisitzflächen im Anschluss an die Mensa an. Allerdings ist der Pausenhof nur unzureichend an die zentral gelegene Aula angebunden, wodurch schulische Abläufe erschwert werden. Auch die Anordnung der Anlieferungszone über die Pausenhoffläche wird kritisch bewertet. Der begrünte Innenhof über der Aula wird nicht als Aufenthaltsbereich angeboten.

Die Architektur des Gebäudes ist von hoher Klarheit geprägt, die Grundrissanordnung ist übersichtlich und selbsterklärend.

Das Herz der Schule in der Mitte des quadratischen Gebäudes ist gelungen, wobei Geborgenheit durch die „Kokon“-Wirkung (Oberlichter, Begrünung im Innenhof) erzeugt wird. Die Fassaden sind klar strukturiert und können überzeugen. Die Räume für Musik und Theater (EG) sind flexibel und gut nutzbar angeordnet. In der Pausenhalle ist die Lichtführung durch die runden Oberlichter spannend. Die Verwaltung im Eingangsbereich ist zentral und durch den kontrollierten Zugang gewissermaßen abgeschlossen. Der Aufzug ist zu versteckt angeordnet (OGTS sowie WCs). Das erschwert die gewünschte Teilhabe. Der Raum der Stille ohne Tageslicht ist so nicht akzeptabel. Auch der Auszeitraum und der JAS-Raum sind ohne Tageslicht. Dies ist nicht möglich, da es sich um eine Arbeitsstätte handelt, die Aufenthaltsqualität haben sollte. Auch Bibliothek und Mediathek sind ohne Tageslicht und haben entsprechend geringe Aufenthaltsqualität.

Die Entfluchtung über die Fluchtbalkone ohne Wiedereintritt ins Gebäude funktioniert gut. Im Innenraum sind dadurch vielfältige Nutzungen möglich. Die Brandschutzanforderungen für einen modernen Unterricht können entsprechend niedrig angesetzt werden.

Der offene Ganztag im Erdgeschoss und der Fachklassenbereich im 2. OG sind zu weit auseinander und erfüllen somit nicht die gewünschten Anforderungen. Im 2. OG sind die Räume für Garderoben als Durchgangszimmer für alle Fachklassenabteilungen geplant. Die funktionalen Abläufe werden dadurch gestört.

Gut ist die flexible Nutzbarkeit der Cluster, so dass die Clustergrößen bei künftigem Bedarf auch geändert werden können. Auch veränderte Nutzungsmöglichkeiten der Räume/des Gebäudes sind denkbar, gleichzeitig geht aber auch die Identifikation für den einzelnen etwas verloren.

Einige Eckklassenräume haben keine gute, weil zu knappe Verbindung zur Mehrzweckfläche (Lernlandschaft).

Die Vergleichsparameter (BGF, BRI und NUF) liegen im mittleren Bereich. Das angestrebte Low-Tec Konzept ist nicht ausreichend dargestellt, kann aber gelingen. Die umlaufenden Balkone weisen eine gute Verschattungswirkung auf, bewirken jedoch auch eine schlechtere Versorgung der Räume mit Tageslicht.

Die Brettschichtholz- und Stahlbetonverbundkonstruktion und die hinterlüftete Holzfassade sind gut umsetzbar und entsprechen den Anforderungen eines CO₂-sparenden Bauens.

Die überzeugende architektonische Haltung weist bei näherem Hinsehen funktionale Schwächen auf, wie z.B. die fehlende Tageslichtversorgung und die Trennung von OGTS und Fachraumcluster.

Nach einer kurzen Pause beginnt um 20:50 Uhr die Diskussion über die Rangfolge der Arbeiten. Nach intensiver Sichtung, Wertung und erneuter Diskussion der einzelnen Arbeiten beschließt das Preisgericht zunächst folgende Rangfolge:

Rang	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Rang	1010	einstimmig
2. Rang	1009	einstimmig
3. Rang	1014	10 : 1
4. Rang	1008	10 : 1
5. Rang	1006	einstimmig
6. Rang	1001	einstimmig

Das Preisgericht befindet einstimmig, die Zuerkennung der Preise entsprechend der Auslobung vorzunehmen. Nachdem eine Arbeit weniger abgegeben wurde, beschließt das Preisgericht ebenfalls einstimmig, das freiwerdende Bearbeitungshonorar für zwei Anerkennungen an die Arbeiten mit dem 5. Und 6. Rang auszuschütten. Folgende Preise und Anerkennungen werden anschließend beschlossen:

Preis	Preisgeld	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Preis	24.000,00 €	1010	einstimmig
2. Preis	18.000,00 €	1009	einstimmig
3. Preis	12.000,00 €	1014	einstimmig
4. Preis	6.000,00 €	1008	einstimmig
Anerkennung	1.250,00 €	1001	einstimmig
Anerkennung	1.250,00 €	1006	einstimmig

17 Bearbeitungshonorare à 2.500,00 € = 42.500,00 €

Summe 105.000,00 €

Anschließend beschließt das Preisgericht ebenfalls einstimmig, für den Fall eventuell freiwerdender Preisgelder diese zu gleichen Teilen auf die verbleibenden Preise und Anerkennungen zu verteilen.

Das Preisgericht verabschiedet außerdem ebenfalls einstimmig den folgenden Empfehlungstext: Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs und unter Berücksichtigung der in der Beurteilung genannten Anmerkungen mit der weiteren Bearbeitung entsprechend der Auslobung zu beauftragen.

Der Vorsitzende versichert sich der Unversehrtheit der Kuverts mit den Verfassererklärungen.
Diese werden mit folgendem Ergebnis geöffnet:

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser	Bewertung
1010	423378	karlundp Gesellschaft von Architekten mbH, München Ludwig Karl (A) Schegk Landschaftsarchitekten, Haimhausen Prof. Ludwig Schegk (LA) M: Luis Guitérrez Saguiillo, Martina Sauerer, Klara Faistauer	1. Preis
1009	270807	Bernardo Bader Architekt ZT GmbH, A-Bregenz Bernardo Bader (A) Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH, CH-Zürich Dominik Bueckers (LA) M: Günther Benigni, Tobias Finckh, Matthias Kastl, Patrick Seehuber F: Konrad Merz, merz kley partner GmbH, A-Dornbirn (Tragwerk), expressiv, Michael Sohm, A-Wien (Visualisierung)	2. Preis
1014	100101	Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH, A-Bregenz Andreas Cukrowicz, Anton Nachbaur-Sturm (A) VOGT Landschaftsarchitekten AG, CH-Zürich Prof. Günther Vogt (LA) M: Tobias Maximilian Schnell, Kemal Cansiz, Benedikt Pfuhlmann, Ralf G. Voss, Hannah Klingler F: merz kley partner GmbH, A-Dornbirn (Tragwerk), IBS – Institut für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung GmbH, A-Linz H: expressiv, A-Wien (Visualisierung) Martin Stocker, A-Hohenems (Modellbau)	3. Preis
1008	515018	Hirner & Riehl Architekten, München Martin Hirner, Dr. Martin Riehl, Melanie Wenderlein, Matthias Marschner, Robert Härtl (A) Lex Kerfers Landschaftsarchitekten, Bockhorn Rita Lex-Kerfers (LA) M: Astrid Neukirch, Karolina Marwitz, Theresa Kühn H: Horn Modellbau, München	4. Preis
1001	493826	Beer Bembé Dellinger Architekten, Greifenberg Prof. Anne Beer, Felix Bembé, Sebastian Dellinger (A) Michael Wenzel Landschaftsarchitektur, Unterhaching Michael Wenzel, Julian Numberger (LA) M: Josef Adelsberger, Eduard Sutheimer	Anerkennung
1006	240620	Weinmiller Großmann Architekten, Berlin Gesine Weinmiller, Michael Großmann (A) TOPOS, Berlin Stephan Buddatsch (LA) M: M. Coym-Seifert, F. Lorenzen	Anerkennung
1004	253647	LMJD Dennerle Motzet Architekten, München Jürgen Dennerle (A) Büro Freiraum Berger und Fuchs, Freising Johann Berger (LA) M: Ella Ogbomo, Annemarie Nije, Marlene Schreck, Maximilian Udoh	2. Rundgang

1005	091325	Hölzl Knoten Frischholz Architekten, Tegernsee Markus Hölzl, Johannes Frischholz, Karolin Knoten mit Venus Architekten München Maximilian Venus (A) Büro für Orts- und Landschaftsplanung, Metten Uwe Schmidt (LA) M: Richard Wilhelm, Juan Oliva Perez	2. Rundgang
1007	315102	Fink + Jocher Architekten und Stadtplaner GmbH Prof. Dietrich Fink, München (A) HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten GmbH, München Michel Hinnenthal (LA) M: Lukas Brecheler, Ben Weiser, Federica de Gregori, Christian Vötter, Victoria Wakulicz	2. Rundgang
1011	140975	Architektur Consult ZT GmbH, A-Graz Herfried Peyker (A) YEWOLandscapes GmbH, A-Wien Dominik Scheuch (LA) M: Richard Tschinder, Georg Böhm, Martin Priehse, Herwig Stern, Claudia Wu, Susanna Bertolin, Judith Rechenmacher F: Michael Lorschbach, IBS-Technisches Büro GmbH (Brand- schutz), Wolfgang Gollner, ZT-Pfeiler H: Tariqu Sohail (Modellbau), Paul Frick, B ildermeier (Visualisierung)	2. Rundgang
1012	120406	Architekturbüro Ebersberger, Erfurt Marc Ebersberger (A) Alkewitz Landschaftsarchitekten, Erfurt Werner Alkewitz (LA) M: Janina Kipke F: HPI Himmon Ingenieurgesellschaft, Erfurt H: Objects Architekturmodellbau + Design	2. Rundgang
1015	742102	SPREEN ARCHITEKTEN, München Jan Spreen Angela Spreen (A) terra.nova Landschaftsarchitektur, München Peter Wich (LA) M: Rina Ben Shimol, Lukas Baumfeld, Margareta Pilot F: Merz Kley Partner ZT GmbH, A-Dornbirn (Tragwerk)	2. Rundgang
1002	171626	DBA Pro & Mailova, München Daniele De Bettin, Margarita Mailova (A) Parcnouveau, München Margherita Brianza (LA) M: Lorenza Bonamore, Paolo Larosa, Cecilia Galli	1. Rundgang
1003	753896	pk nord Blencke und Knoll, Hannover Angelika Blencke (A) GrünPlan Landschaftsarchitekten Jöris Krannich Schulz Walter Jöris, Hannover (LA) M: Alexander Frisch, Alina Krimpenfort, Annike Burandt, Julius Blencke F: shl Ingenieure GmbH, Hannover, GMW-Ingenieurbüro GmbH	1. Rundgang

1013	330337	kplan AG, Abendsberg Johann Gruber (A) Landschaftsarchitekt Manfred Semler, Neustadt a. Donau Manfred Semler (LA) M: Andreas Leupold, Christian Goldbach, Ivette Solé, Hanna Haida, Max Boström, Bartosz Szczepaniak, Maike Lüthi F: Boris Peter, Knipers Helbig und Partner (Tragwerksplanung), Rainer Sonntag, brandschutzconsulting, Daniele Santucci, cimateflux (Klimadesign)	1. Rundgang
1016	318254	JORDAN BALZER SCHUBERT Architekten Alexander Balzer, Rico Schubert, Tobias Jordan mit RiegerArchitektur, Dresden Christian Steinborn, Juliane Lehner (A) QUERFELDEINS Großkopf-Stöcker-Fischer, Dresden Prof. Annegret Stöcker, Frank Großkopf (LA) M: Nora Orphardt, Oliver Fiebig, Stefan Görner F: André Hartmann, Dresden (Brandschutz), Dr. Gollwitzer - Dr. Linse und Partner, Beratende Ingenieure im Bauwesen (Holzbau) H: Modellbau Wunning, Dresden	1. Rundgang
1017	167940	Diezinger Architekten GmbH, Eichstätt Armand Kühne (A) Keller Damm Kollegen GmbH, München Silvia Heißenhuber, Franz Damm (LA) M: Kurt Weber H: Clemens Reil, Thomas Egger, Eva Grotter	1. Rundgang

Im Namen der Preisgerichtsmitglieder gibt der Vorsitzende seiner Überzeugung Ausdruck, dass mit dem Ergebnis des Wettbewerbes eine gute, den Zielvorgaben des Auslobers entsprechende Lösung gefunden wurde.

Herr Peck bedankt sich bei allen Mitgliedern des Preisgerichts und der Vorprüfung für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und bittet darum, die Vorprüfung zu entlasten. Nachdem dies geschehen ist, gibt Herr Peck mit Dank für die Gastfreundschaft und die Durchführung des Wettbewerbes den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr Bürgermeister Schmid bedankt sich seinerseits bei den Mitgliedern des Preisgerichts sowie allen, die zum Erfolg des Wettbewerbes beigetragen haben. Die Sitzung schließt um 21:30 Uhr.

Coronabedingt wird es keine Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten geben. Die Wettbewerbsarbeiten werden stattdessen ab 15.04.2021 in einer "virtuellen Ausstellung" auf www.holzkirchen.de veröffentlicht.

Holzkirchen, 25.03.2021

Bernhard Peck
Vorsitzender des Preisgerichts

Zusammenstellung Protokoll:
Till Fischer, AKFU Architekten

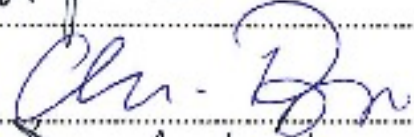
Anhang: Unterschriftenliste der stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts

Die stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts:

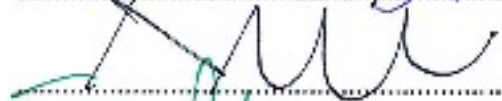
Franz Balda, Architekt



Christian Boiger, Architekt



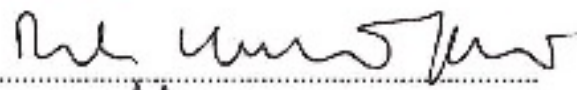
Michael Doppisch, Architekt



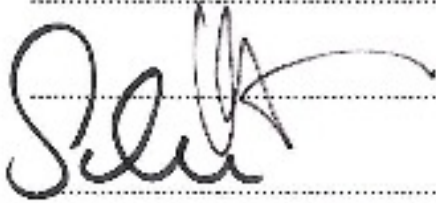
Florens Hintler,
Architekt, Marktbaumeister Holzkirchen



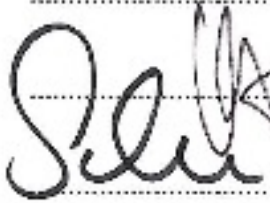
Much Untertrifaller, Architekt



Bernhard Peck, Architekt



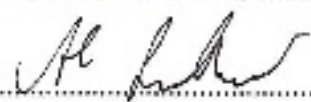
Martina Schneider, Landschaftsarchitektin




Simon Ammer, Gemeinderat



Anita Gritschneider, Gemeinderätin



Martina Schweighofer, Gemeinderätin



Martin Taubenberger, Gemeinderat

